

Mit Zeitschriften, Schere und Klebstoff

Ausstellung in der „Kleinen Galerie Angelini“: Kohlezeichnungen und Collagen von Thomas Wörsdörfer

SITTENSEN. „Dem Leben auf der Spur“ ist die Ausstellung überschrieben, die ab Sonntag, 9. Oktober, in der „Kleinen Galerie Angelini“ in Sittensen zu sehen ist. Gezeigt werden Kohlezeichnungen und Collagen von Thomas Wörsdörfer. Um 16 Uhr wird die Schau im Erdgeschoss des Restaurants eröffnet. Gisela Wichern, Mitglied des Arbeitskreises der Galerie, wird den Besuchern den Künstler aus Hessen und seine Werke vorstellen. Wörsdörfer ist selbständiger Grafiker und Mitbegründer des „Kunstforums Westwald“. Bis Anfang Januar werden seine Arbeiten in der Galerie sowie im Gastronomiebereich zu bestaunen sein.

„Die Collagen Wörsdörfers scheinen Rätsel aufzugeben“, sagt Gisela Wichern. „Es sind Bilder-geschichten, die sich immer wieder neu interpretieren lassen.“ Ungewöhnliche Zusammenstellungen von alltäglichen Dingen würden den Betrachter zum Staunen bringen. Wörsdörfer beschreibt sein Wirken so: „Man benötigt nicht viel: Ein paar alte

» Die Collagen von Thomas Wörsdörfer scheinen Rätsel aufzugeben. Es sind Bilder-geschichten, die sich immer wieder neu interpretieren lassen. «

Gisela Wichern



Collagen von Thomas Wörsdörfer regen die Phantasie des Betrachters an.

Zeitschriften, Schere, Klebstoff – und schon kann es losgehen. Die Collage ist aber mehr als bloßes Aufkleben von wahllos ausgeschnittenen Motiven. Es ist eine Kunst-sprache, bei der nicht immer alles mit logischem Verstand erfasst werden kann oder soll.“

Was aber lässt eine Collage zur Kunst werden? „Wie bei allem ist es der eigene Stil und das Thema,

das man in einer Collage umsetzt“, so Wörsdörfer, dessen mythenhafte, großformatige Kohlezeichnungen gleichfalls die Phantasie des Betrachters anregen.

„Durch die Reduktion auf Schwarz, Weiß und viele Grautöne sind sie einerseits sehr geheimnisvoll, andererseits wohl-tuend klar und beruhigend“, sagt Wichern. Der Künstler verrät: „Jede

neue Zeichnung entwickelt sich auf ihre eigene Weise. Sie ist nicht leicht zu dirigieren. Am besten gelingt sie, wenn man ihr den Willen nicht nimmt.“

Er zeichne gerne in einer meditativen Grundstimmung, sagt Wörsdörfer, „konzentriert und unbelastet von Alltags-sorgen. Dabei liebe ich Musik, Klassik oder ruhigen Jazz.“ (jnb)